



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: FB Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Sozialarbeit/Sozialpädagogik BA

Partneruniversität: HÖGSKOLAN I GÄVLE

Land: Schweden

Studienjahr Auslandsaufenthalt

SoSe 2024

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht
anonymisiert auf den Internetseiten des International Office
der HSD veröffentlicht wird bzw. an
interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Der Bewerbungsprozess war mit einigen Formularen verbunden. Das International Office und die Ansprechpartner*innen an der Partnerhochschule standen mir während dieser Phase gut zur Seite und unterstützten mich bei Schwierigkeiten. Innerhalb weniger Tage bekam ich Antworten auf meine Fragen. Außerdem war die Check-Liste, die die Hochschule zur Verfügung stellt eine große Hilfe den Überblick zu bewahren.

Ich kam ein paar Tage vor Semesterbeginn in Schweden, Gävle an. Dort wurde ich direkt mit dem schwedischen Winter, -20 Grad und kurzen Tagen konfrontiert. Das Semester begann offiziell mit einer Einführungsveranstaltung an der Uni. Dabei wurden wir Willkommen geheißen und bei einer Campus Führung lernten wir die Gebäude etwas kennen. Außerdem wurden uns die Personen vorgestellt, die zuständig für uns sind, sowie das Internationale Komitee, welches über das Semester verschiedene Aktivitäten organisierten.

Das Internationale Komitee organisierte in den ersten zwei Wochen verschiedene Aktivitäten (Schnitzeljagd, Karaoke Abend, Bowling, Grillen). Dabei konnten wir die Stadt und die anderen Erasmusstudenten kennenlernen.

Die Kurse fingen direkt an. Auch wenn die Kurse ähnlich ablaufen, wie in Deutschland war es herausfordernd sich an die neuen Gegebenheiten an zu passen. Die Lehrerenden und Studierenden waren sehr unterstützend und haben es mir erleichtert sich an die neue Umgebung zu gewöhnen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Während meines Auslandssemesters habe ich in einer Studentenwohnung, die von der Uni gestellt wird (Gavlegårdarna) gewohnt. Die Wohnung befand sich in dem Stadtteil Sättra, in Gävle. Ich kann die Wohnungen dort sehr empfehlen. Man erhält eine voll ausgestattete Wohnung (meistens Einzimmer-Appartment) für einen eher günstigen Preis. Die Zimmer sind mit einem Bett (Decke und Kissen), Tisch, Lampen, Badezimmer, Küche, Ofen und Zubehör ausgestattet. Wenn weitere Gegenstände benötigt werden, kann man diese in einem der vielen Second Hand Läden in der Stadt finden. Die Möbel sehen etwas veraltet aus, sind aber in einem sehr guten Zustand.

Waschen ist in einem Gemeinschafts-Waschraum möglich und ist kostenlos.

Von Sättra kann man die Universität, sowie die Innenstadt in 10-15 Minuten mit dem Fahrrad oder dem Bus erreichen.

Sättra wird als nicht das beste Stadtviertel gesehen, ich habe mich dort immer sehr wohl und auch sicher gefühlt. Ein großer Vorteil, in Sättra zu wohnen, war für mich, dass bis auf ein paar Ausnahmen alle anderen Erasmusstudenten ebenfalls dort wohnten. Man hatte sozusagen alle als Nachbarn. Man traf sich spontan beispielsweise auf dem Weg zum Einkaufen oder Wäsche machen. Im Winter machten wir Schneeballschlachten in Sättra und im Sommer feierten oder grillten wir draußen.

Die Universität informierte uns auch, über die Möglichkeit in einem Studentenwohnheim direkt neben der Uni zu wohnen oder auf dem Privaten Wohnungsmarkt zu gucken. Das Studentenwohnheim direkt an der Universität ist sehr modern eingerichtet. Jedoch gibt es einige Nachteile, aus meiner Sicht, die ich bei einer anderen Erasmusstudentin beobachten konnte: Es bietet weniger Ausstattung, da die meisten, die dort Wohnen, die gesamte Studiendauer dort wohnen. Man hat beispielsweise keinen Ofen, Tisch/Stuhl und Lampe. Das Wohnheim an der Uni ist zwar nur einige Minuten von der Uni entfernt, jedoch ist die Bus Verbindung abends und am Wochenende in die Innenstadt schlecht (es fährt kein direkter Bus).

Es gibt auf jeden Fall für beide Optionen Vor- und Nachteile. Ich bin mit meiner Wahl jedoch sehr zufrieden gewesen.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Während meines Auslandssemesters habe ich insgesamt drei Kurse besucht.

Das Semester war in zwei Hälften (study periods) unterteilt. Die erste Hälfte ging von Mitte Januar bis ca. Mitte/ende März. In dieser Phase hatte ich zwei Kurse belegt, Schwedisch für Anfänger und Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit. Einige Termine der Kurse haben sich zeitlich überschritten. Dies lässt sich jedoch nicht verhindern und ist den Lehrenden bewusst, weshalb es trotzdem gut funktioniert hat. Der schwedische Sprachkurs hat mir sehr gut gefallen. Neben der Sprache hat der Lehrer sich sehr viele Mühe gegeben uns die Kultur näher zu bringen. Der zweite Kurs war mit mehr Aufwand verbunden, aber es gab dafür auch 15cp.

Die zweite study period ging von Mitte März bis Anfang Juni. In dieser Zeit hatte ich einen Sozialarbeiter Kurs (Kommunikation und Beratung). Der Kurs war sehr praxisnah angelehnt und es waren viele Übungen geplant. Leider mussten wegen Krankheit einige Einheiten online abgehalten werden. Nichtsdestotrotz hat mir der Kurs sehr gut gefallen. Er hat alles, was ich in Deutschland in dem Bereich gelernt habe, noch mal zusammengefasst.

Insgesamt sind die Kurse so aufgebaut, dass viel auch im Selbststudium erledigt wird (Essays, Präsentationen und Abgaben). Die Abgaben sind über die Dauer des Kurses verteilt, sodass es sich verteilt und man nicht eine größere Abgabe am Ende hat. Das Arbeitspensum war vergleichbar wie in Deutschland. Die Kurse sind sehr stark auf die jeweilige Kursliteratur fokussiert.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In der Einführungswoche wurden einige Aktivitäten von der Studentenvereinigung organisiert, so wie zum Beispiel Karaoke Abend, Grillen oder eine Schnitzeljagd. Über das Semester verteilt gab es ebenfalls einige Aktionen aber nicht viele. Es gab hin und wieder Freikarten für Eishockey-Spiele. Eines der berühmtesten Eishockey Teams „Brynäs“ kommen aus Gävle, daher ist der Sport hier dort sehr beliebt. Es gibt leider keine Uni Sport Clubs, daher haben einige Erasmus-Studenten sich um einen Verein selbst gekümmert.

Meine Erasmus-Gruppe hat vieles auf eigene Faust organisiert. In Gävle gibt es einen Laden „Sportoteket“ wo man kostenlos, für meistens 2 Wochen, jegliches Sportzubehör ausleihen kann. Dadurch haben wir einfach in unserer Freizeit verschiedene Sportarten ausprobieren können. Fahrräder, Skier, Schlittschuhe, Bälle, Rucksäcke, Zelte und vieles mehr kann dort ausgeliehen werden.

Im Winter, sowie auch im Sommer, kann man verschiedenste Aktivitäten unternehmen. Wir sind auf gefrorenen Fußballfeldern Schlittschuh gefahren, haben im Schnee gespielt und sind in der Nähe Crosscountry oder auch Downhill Ski gefahren. Im Sommer haben wir in den vielen Parks in Gävle, gegrillt, Volleyball gespielt, sind im Meer schwimmen gegangen oder in Sandviken Kanugefahren.

Von Gävle aus kann man sehr gut den Norden und Skandinavien erkunden. Wir haben einen Trip in den Norden Schwedens nach Abisko und Kiruna gemacht und haben dort die Nordlichter gesehen. Außerdem haben wir einen Roadtrip im Süden Norwegens gemacht. Dort haben wir ein Auto gemietet und sind an den Fjords und Bergen entlanggefahren. Auf diesem Trip sind wir die Trolltunga und Preikestolen hochgewandert und haben die Städte Bergen, Odda, Stavanger und Oslo besucht. Finnland, Estland und Lettland sind ebenfalls gut mit der Fähre oder Flugzeug zu erreichen. Auf einem Städtetrip haben wir Rigga, Tallinn und Helsinki besucht.

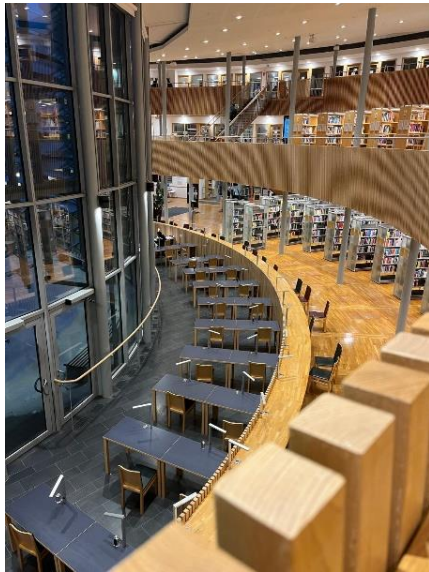
Städtetrips in den Süden Schwedens nach Göteborg, Malmö, Lund sind ebenfalls möglich.

Die nächstgrößere Stadt, Uppsala, ist einfach zu erreichen und nach Stockholm dauert es auch nur 1,5 Stunden. Die Bahnverbindungen sind in der Regel gut.

Eine der schönsten schwedischen Traditionen ist „fika“, eine Kaffepause mit süßem Gebäck. Diese Tradition wurde in der Uni, zu bestimmten Veranstaltungen oder auch bei uns in der Freizeit gepflegt. Zimtschnecken und Semla sind klassisches Fika-Gebäck.

Die Bibliothek an der Universität in Gävle ist sehr modern eingerichtet. Es herrscht eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre. Es gibt mehr als genug und verschiedene Sitzgelegenheiten, sowie auch verschiedenste Gruppenräume.

Die Bibliothek



Meine Wohnung in Sättra



Unser Trip nach Absiko



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)	(max. 2000 Zeichen)
Insgesamt hat mir das Auslandssemester unfassbar gut gefallen. Ich habe in diesem halben Jahr viele tolle Menschen kennengelernt und eine unfassbar spaßige Zeit gehabt. Besonders viel Spaß haben mir die vielen Ausflüge gemacht. Ich fand sehr schön spontan andere Erasmusstudenten zu treffen und etwas zu unternehmen. Das gemeinsame Lernen in der Bib hat ebenfalls viel Spaß gemacht. Ich habe keine schlechten Erfahrungen gemacht. Am Anfang ist es sehr stark aufgefallen, dass die Tage wirklich sehr kurz sind und durch die Kälte (teilweise -20 Grad) scheint es einem sehr trostlos. Aber dadurch, dass es auch im Winter viel zu Unternehmen gibt, kann man den Winter wirklich genießen. Gävle ist eine kleine Stadt, mit einer Handvoll Bars und 2 Clubs. Es gibt außerdem kein großes Studentenleben. Mich hat es jedoch nicht gestört, ein paar Mal im Monat feiern zu gehen ist für mich persönlich vollkommen ausreichend, besonders weil man so viele andere coole Aktivitäten machen kann.	